Zeno-Zeitung

Rheder Volkszeitung
Generalanzeiger für Bocholt
Anholter und Isselburger Zeitung.

65. Jahrgang
Postverlagsort: Bocholt.
Postversandort: Dortmund.

Bezugspreis: Abgeholt von der Geschäftsstelle 45 Pfg. wöchentlich. Durch Boten gebracht 2,20 Rm. monatlich, einschließlich 0,25 Rm. Botenlohn. Durch die Post 2,20 Rm. einschl. 0,38 Rm. Postgebühren, zuzüglich 0,42 Rm. Bestellgeld 2,52 Rm. — Anzeigen-Sammelpreis für sämtliche Zeno-Zeitungen 0,10 Rm. bei 22 Millimeter Breite. Anzeigen im Textteil (81 Millimeter Breite) 0,80 Rm. je Millimeter. **Hauptgeschäftsstelle Bocholt:** Realschulstraße 14, Fernsprecher 3247. Annahmestelle für Anzeigen und Ausgabe von Zeitungen: Bocholt, Dinxperloer Straße 55 (L. Florack), Burloer Weg 2 (G. Rötten), Schwanenstraße 2 (B. Unland), Sachsenstraße 69 (H. Nakotte), Gneisenaustraße 85 H. Querbach), Potsdamstraße 8 (W. Howes).

Volksblatt
für Bocholt und den Kreis Borken

Nummer 226 | Dienstag, den 17. August 1937 | Jahrgang 1937

25. Deutsche Ostmesse.

Von unserer Berliner Schriftleitung.

E. R. **Berlin**, 16. August.

Wir sind gewohnt, Werturteilen Vergleiche und Beziehungen zugrunde zu legen, und so mag denn einer kurzen Würdigung der Deutschen Ostmesse in Königsberg i. Pr., die am Sonntag ihre Pforten mit einer großen Rede von Staatssekretär Funk zum 25. Male geöffnet hat, die erfreuliche Feststellung vorausgeschickt werden, daß sie unter den internationalen deutschen Messeveranstaltungen den zweiten Platz einnimmt und zugleich der größte Warenmarkt mit dem Blick nach dem Osten ist. Aber ihre Bedeutung wird damit nicht erschöpft. Wir müssen uns in die erste Zeit nach dem Kriege und nach dem Schmachfrieden von Versailles zurückversetzen und uns der Wunden erinnern, die Ostpreußen in beiden erlitten hat. Abgerissen vom Mutterland, verstümmelt, seiner nächsten großen Absatzgebiete durch deren Abtretung an Polen beraubt, beraubt auch seiner alten Handelsbeziehungen zu dem östlichen und südlichen Hinterland jenseits der Reichsgrenzen, so lag die Provinz wie eine Insel im Meer von Haß und Habgier. Die Feindmächte hätten sie, wie das Memeler Beispiel zeigt, achselzuckend und untätig darin versinken lassen, und das Reich wäre außerstande gewesen, es zu verhüten. Daß es nicht geschah, war zum großen Teil Schicksalsfügung, ist zum Teil aber auch dem Selbstbehauptungswillen Ostpreußens zu danken.

Dieser Wille zur Selbsthilfe hat die Provinz und ihre Hauptstadt auch die Ostmesse ins Leben rufen lassen. Einem doppelten Zweck sollte sie dienen, einmal Ostpreußen wieder in den Kreislauf der deutschen Wirtschaft eingliedern, und zum andern die alte starke Mittlerstellung Königsbergs zwischen dem Reich und dem Osten wieder herstellen zu helfen. Diese klare und doppelte Zielsetzung sicherte dem Unternehmen Vertrauen nicht nur in der Provinz, sondern auch im Reich, wo die Wirtschaft sich um so stärker auf die eigenen Kräfte besann, je schwächer die politischen waren. Als die erste Messe im Jahre 1920 abgehalten wurde, konnte trotz aller Unzulänglichkeit darum ein die Erwartungen weit übersteigender Erfolg gebucht werden. Unermüdlich und weitblickend hat die Messeleitung dann weiter gearbeitet. Ein eigenes Ausstellungsgelände mit zahlreichen Einzelgebäuden und einer imposanten Riesenhalle wurde eingerichtet und von Jahr zu Jahr vergrößert. 1932 betrug die Gesamtfläche schon 60 000 qm, in diesem Jahre ist sie nahezu verdoppelt. Immer weiter drang die geschickte Werbung mit Wort, Schrift und Bild, zog das bekannte schöne Messezeichen, die drei zu einem Schiff mit geblähten Segeln stilisierten Buchstaben DOK seine Kreise. 1932 betrug die Besucherzahl 74 000 (darunter 2450 Ausländer), im Jahre 1936 191 000 mit 4000 Ausländern. Die Ausstellerzahl stieg von 1680 auf 2400 in diesem Jahr.

Ihrer doppelten Aufgabe wird die Ostmesse in Form einer Warenmustermesse gerecht. In diesem Kernstück der Veranstaltung werden alljährlich in rund 300 Warengruppen Tausende von Mustern ausgestellt. Die Technische und die Baumesse wenden sich mit Maschinen aller Art, Kraftfahrzeugen und Baustoffen vor allem an die Konsumenten in den Oststaaten. Die Landwirtschaftsmesse trägt dem agrarischen Charakter der Staaten in Ost- und Nordeuropa Rechnung. Seit Jahren bildet einen wesentlichen Teil der Ostmesse die Handwerksausstellung, die bei dem noch stark handwerklichen Aufbau der Ostwirtschaft als ein geeigneter Pfeiler der „Wirtschaftsbrücke Ostpreußen zu betrachten ist.

Die weit überwiegende Mehrheit der Aussteller — vier Fünftel — kommt aus dem Reich. Viele sind Stammgäste von Anbeginn. Ihre Treue und die immer zunehmende Zahl derer, denen sie ein Beispiel gegeben haben, beweisen, daß die Messe ihren ersten Zweck, Ostpreußen wieder in das Geäder der deutschen Gesamtwirtschaft einzufügen, erfüllt hat, und zeigen das Vertrauen, das die ostpreußische Wirtschaft genießt, vollends nach der Machtergreifung und nach dem großzügigen, als Erich-Koch-Plan bekannten Maßnahmen des Gauleiters.

Ebenso erfreulich ist der ständig wachsende Zustrom aus dem Ausland. Bis zum Jahre 1932 waren nur zwei Staaten mit Ausstellern vertreten; in diesem werden es nicht weniger als 11 sein. Polen allein tritt mit 58 Firmen auf. Es ist die größte Wirtschaftsausstellung, die Polen seit seinem Bestehen auf einer internationalen Messe zeigt. Groß sind auch die baltischen Staaten, Lettland, Litauen und Estland vertreten, Finnland bringt zum ersten Male eine größere Schau seiner Exportwaren, Schweden seine ausfuhrfähigen Erze. Ferner haben außer Danzig Ungarn, die Türkei und Mandschukuo ihre Beteiligung angemeldet. Man sieht also, daß auch die zweite Aufgabe der Ostmesse, Handelsbeziehungen nach dem Osten wieder oder auch neu zu knüpfen, schon in beträchtlichem Maße gelöst worden ist.

Wer wie der Verfasser dieses Ueberblicks die schwere Zeit nach dem Kriege in Ostpreußen, die Zeit der Ungewißheit, der Sorgen und Spannungen, der Fehlschläge und Enttäuschungen und mancherlei Kleinlichkeiten mit erlebt, wer die Deutsche Ostmesse als schwaches Gebilde hoffend, aber auch zweifelnd mit aus der Taufe gehoben hat, der versetzt sich in diesen Tagen wohl in Gedanken auf das alte, längst in schöne Anlagen verwandelte Königsberger Glacis und läßt den Blick über das weite, von brausendem Leben erfüllte Messegelände zu seinen Füßen schweifen. Und er sieht in dem bunten Bilde einen stolzen Triumph friedlichen deutschen Schaffens und des unzerstörbaren Lebenswillens und des Selbstvertrauens der Ostmark, das dem deutschen Volke so oft ein Beispiel gewesen ist und sein Schicksal mehr als einmal zum Guten gewandt hat.

„Nordmeer" in Newyork eingetroffen.

Der Atlantik überquert.

DNB **Newyork**, 16. Aug.

Montag mittag 12,37 Uhr traf das viermotorige Schwimmerflugzeug der Deutschen Luftflugzeug mit der Besatzung Flugkapitän Blankenburg, Flugkapitän Graf Schack, Oberflugmaschinist Gruschwitz und Funker Küppers wurde am Sonntag um 20,09 Uhr von dem schwimmenden Flugstützpunkt „Schwabenland" bei Horta (Azoren) abgeschossen. Es hat demnach die Strecke Horta—Newyork (rund 3850 Kilometer) in 16 Stunden 28 Minuten zurückgelegt. In der Nacht mußten Gewitterfronten durchflogen werden. Gegen Morgen traf die „Nordmeer" auf Gegenwind von 40 Kilometer Geschwindigkeit.

Unmittelbar nach der Ankunft gab Flugkapitän Blankenburg dem DNB-Vertreter eine eingehende Schilderung des Verlaufs des Fluges. Der Führer der „Nordmeer" äußerte sich sehr befriedigt über den Flug, der durchaus normal verlaufen sei. Im ersten und letzten Drittel habe gutes Flugwetter geherrscht, im zweiten Drittel der Reise dagegen sei das Wetter recht schlecht gewesen. Obwohl der ganze Flug bei ziemlich starkem Gegenwind durchgeführt wurde, konnte die Flugstrecke in der vorgesehenen Zeit zurückgelegt werden. Drei Stunden vor der Ankunft in Newyork machten sich lediglich infolge des Sonnenaufganges und dadurch verursachter statischer Störungen gewisse Schwierigkeiten bei der Funkpeilung bemerkbar, die jedoch bald überwunden werden konnten.

Mit diesem Flug wurde die diesjährige Reihe der Erkundungsflüge über dem Nordatlantik von der Deutschen Lufthansa eingeleitet, nachdem im vergangenen Jahr, wie erinnerlich, acht Flüge planmäßig durchgeführt wurden. Die weiteren Flüge werden demnächst stattfinden, sobald die beiden schwimmenden Flugstützpunkte „Schwabenland" und „Friesenland" ihre endgültigen Standorte erreicht haben. Das Motorschiff „Schwabenland" wird im Hafen von Newyork liegen, während die neu in den Dienst gestellte „Friesenland" nach Horta kommt.

Nationale Offensive gegen Santander.

Erfolgreicher Vorstoß mit Geländegewinn.

DNB **Salamanca**, 16. August.

Der nationale spanische Heeresbericht vom Sonnabend lautet: An der Front von Valencia haben unsere Truppen beim Morgengrauen einen Vorstoß begonnen. Durch einen überraschenden Angriff wurden die wichtigen Stellungen von Cueto und Valdacebollas besetzt. Während des Tages haben unsere Truppen den Widerstand des Gegners gebrochen und die Stellungen von Penarubia, die Ijar-Berge, die Ortschaft Santa Eulalia und die Höhen um diese Ortschaft, ferner Gandenosa, die naheliegenden Höhen, Castillo de Laya, Villanueva de Henares, Castilla de Valdelores und San Cristobal des Monte eingenommen. Von Soncillo aus haben die Legionärstruppen durch eine glänzende militärische Operation die Orte Torres de Abajo und Torres de Arriba, Montote, La Ermita und andere wichtige Stellungen, ferner den Monte Picones, die Orte Virtus und Cilleruelo und den Bahnhof und die Bergwerke von Soncillo eingenommen. Der Feind hatte schwere Verluste und verlor viele Gefangene. 500 wurden bereits in das Hinterland abtransportiert. Es wurde sehr viel Kriegsmaterial erbeutet, darunter fünf Panzerautomobile und drei Ambulanzen. Ferner hat man alle Schriftstücke und Dokumente des roten Stabes an einem dieser Frontabschnitte gefunden. — Abschnitt Mitte: An der Front von Estremadura wurden unsere Vorpostenlinien leicht verschoben. — Von den übrigen Fronten nichts neues.

Der Vormarsch geht weiter.

DNB **Salamanca**, 16. August.

Der nationale Heeresbericht vom Sonntag lautet: Front von Santander: Die Legionärstruppen haben Sonntag ihren Vormarsch fortgesetzt und bedeutende Stellungen und wichtige Höhen eingenommen, u. a. die Magdalena-Berge und Los Cobachos. Das gestern eroberte Gebiet wurde von versprengten Gegnern gesäubert, wobei diesen große Verluste zugefügt und Gefangene gemacht wurden. Auch die Stellungen Telera, Hoyos, Tooresilla, Sestil Endiano, Collado de Somao, Höhen südöstlich von Candenosa, Lora, Loma, Quemada und Lome Encina wurden eingenommen. In den letzten Nachmittagsstunden waren unsere Truppen vor Reinosa angelangt. Der Feind hatte große Verluste und unsere Truppen konnten reiche Mengen an Kriegsmaterial erbeuten.

Die Nationalen in Reinosa eingedrungen.

DNB **Front vor Santander**, 16. August.

Die nationalen Truppen haben ihren Vormarsch auch noch in den späten Abendstunden vom Sonntag weiter fortgesetzt und die große Munitionsfabrik Constructora Naval erobert. Darüber hinaus sind sie bereits in die ersten Häuser von Reinosa eingedrungen.



Der Führer auf dem Parteitaggelände.

Von links nach rechts: Hauptdienstleiter Schmeer, Oberbürgermeister Liebel-Nürnberg, der Führer und ganz rechts im hellen Anzug Architekt Professor Albert Speer. (Scherl)

Wettkampf der Ehre.

Das wirtschaftliche Deutschland steht im Zeichen des Leistungskampfes der Betriebe. In edlem Wettstreit werden die Kräfte sich messen um die Ehre und den Ruhm, vom Führer selbst den Ehrentitel eines „nationalsozialistischen Musterbetriebes" und die „Goldene Fahne" der Deutschen Arbeitsfront als die allen sichtbare ehrenvolle Auszeichnung zu erhalten. Und wenn es auch nicht allen Betrieben gelingen kann, diesen höchsten Triumph des Sieges zu erringen, so gilt es doch, zu zeigen, daß in die deutsche Wirtschaft und in ihre Betriebe der neue Geist nationalsozialistischer Wirtschaftsführung, Wirtschaftsleistung, Wirtschaftsgesinnung und -auffassung seinen Einzug gehalten hat und fest in sie eingedrungen ist. So ist dieser friedliche Kampf ein Kampf, in dem nicht nur die wirtschaftliche Leistung, sondern vor allen Dingen Wille, Gesinnung und Charakter den Ausschlag geben. Der Führer will es, daß dieser Leistungskampf ein geschlossenes Zeugnis ablegt von der ideellen und materiellen Gestaltungskraft der nationalsozialistischen Idee im deutschen Wirtschafts- und Arbeitsleben.

Auch im Gau Westfalen-Nord sind die Betriebe — bisher 1800 an der Zahl — zum Wettstreit angetreten. Gauobmann Schürmann von der Deutschen Arbeitsfront hat in einem Aufruf, den wir am Samstag veröffentlicht haben, noch einmal auf die große Bedeutung dieses Leistungskampfes auch im Zusammenhang mit der Stärkung der Widerstandskraft Deutschlands hingewiesen und die Erwartung ausgesprochen, daß im Gau Westfalen-Nord sich alle Betriebe an diesem Leistungskampf beteiligen, und wir dürfen unserer Hoffnung dahin Ausdruck geben, in wir sind überzeugt davon, daß keiner, der guten Willens ist, sich diesem Appell verschließen und entziehen wird. Führung und Gefolgschaft wollen in gemeinsamem Einsatz ihrer Kräfte und des Willens und in gemeinsamer Anstrengung zeigen und beweisen, daß sie bereit und entschlossen sind, das ihrige zu tun, daß das Werk des Führers in stetigem Aufwärtsstreben und Vorwärtsschreiten und in der stetigen Vervollkommnung des Gedankens der Betriebsgemeinschaft sich in die Tat umsetzt und daß die Forderung des Nationalsozialismus, die er an alle schaffenden Menschen stellt, daß sie durchdrungen und erfüllt sein müssen von seinem neuen Arbeitsethos, in allen Betrieben sich durchsetzt und verwirklicht.

Im Leistungskampf der deutschen Betriebe, der in der ganzen Welt ohne Vorbild und ohne Beispiel ist, spielt sich also ein wirtschaftlicher, sozialpolitischer und leistungsmäßiger Wettstreit ab, in dem um ein großes praktisches und ideelles Ziel geeifert wird. Jeder Betrieb weiß, wo ihn der Schuh drückt, wo noch gebessert und verschönert oder neu gestaltet werden kann und muß. Daß sicher noch manches, ja vielleicht sogar vieles, zu geschehen hat und zu tun übrig ist zur Hebung und Stärkung von Schaffenskraft und Arbeitsfreude, das wird jeder selbst am allerbesten wissen. Der Leistungskampf der Betriebe wird jedenfalls ein Maßstab dafür sein, wie weit wir nicht nur der wirtschaftlichen Leistung nach, sondern in der Verwirklichung des Gemeinschaftsideals und des deutschen Sozialismus fortgeschritten sind. Darauf wird es ankommen, daß die Betriebe vom Großbetrieb bis zur kleinsten Betriebsgemeinschaft (es müssen alle dabei sein), im Willen und in der Tat beweisen, daß sie darauf bedacht sind, sich über ihre Sorgen, Nöte, Aufgaben und Erfordernisse selber klar zu sein und Rechenschaft zu geben, daß sie auf das Ziel der Betriebseinheit mutig losmarschieren und die soziale Gemeinschaft immer und stets verbinden mit der sozialen Tat. Gewiß wird es hier nach der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit der Betriebe Unterschiede geben — aber worin es keine Unterschiede geben kann und darf, das ist im Geist, im Willen und im Weg, und in der Erfüllung dessen, was auf diesem Wege möglich ist.

Staat und Arbeitsfront haben für diese Eigenarbeit der Betriebe die Wege freigemacht; sie sind in ihren Maßnahmen überall beispielhaft vorangegangen, und sie haben dabei ebensosehr die persönliche Initiative des Betriebsführers und die schöpferische Kraft der Persönlichkeit geachtet und gewahrt wie sie der Arbeit durch die Verantwortung aller arbeitenden Menschen am Wohle und Gedeihen ihres Betriebes eine hohe ethische und sittliche Aufgabe und Verpflichtung zugewiesen haben. Sie haben damit unser ganzes Arbeitsleben in die höhere Ebene von Pflicht und Ehre, Disziplin und menschlicher Achtung hineingerückt. Der deutsche Arbeiter ist herausgerissen aus dem Sumpf der Arbeitslosigkeit, in dem er zu versinken drohte; das Arbeitsleben ist befreit von der politischen Verhetzung des Klassenkampfs, der das deutsche Volk in feindliche Heerhaufen zerriß und unsere Wirtschaft schließlich vernichten mußte; wir kennen nur noch vollwertige, gleichgeachtete und gleichgeehrte deutsche Menschen, ganz gleich an welchem Platze unseres Arbeitslebens sie werkend und schaffend stehn; denn der deutsche Arbeiter ist keine Ware mehr, kein Ausbeutungsobjekt für kapitalistisch-egoistische Interessen, wie das im Wesen der liberalistischen Wirtschaft lag: alle Arbeit ist auf das nationale Ziel und die Aufgabe, zum Wohle von Volk und Staat zu schaffen, hin-

geordnet. Unsere Wirtschaft ist nicht mehr Selbstzweck, sie steht nicht mehr im Interesse von Gruppen oder Einzelner, sondern sie dient ihrem wahren volkswirtschaftlichen Sinn und Zweck. Sie dient dem Volk und unserem nationalen Leben. Der Mensch und seine Ehre steht heute im Mittelpunkte unseres wirtschaftlichen Lebens, die Erhaltung seiner Kraft, seiner Gesundheit als eines der kostbarsten Güter der Nation. Kraft durch Freude, Schönheit der Arbeit sollen Lebensmut und Schaffenskraft erhöhn, sollen dem arbeitenden deutschen Menschen Lebensbejahung geben und seine Lebensfreude stärken, sollen das tägliche Werken erfüllen mit der Lust und Liebe, die auch der schwersten Arbeit — wer denkt nicht an die Männer, die unter Erde in ständiger Gefahr ihr Brot sich sauer und hart verdienen müssen oder an die, deren Körper der zehrenden Glut und Flamme der lodernden Hochöfen ausgesetzt sind — etwas Frohes, Freudiges gibt. Die Sicherheit der Arbeit und des Arbeitsplatzes ist festgelegt und gewährleistet im Gesetz zur Ordnung der nationalen Arbeit und auch die Sorge für die Gesundheit wird dauernd ausgebaut.

Nun werden die Betriebe im Leistungskampf aus sich selbst und aus eigener Kraft zu zeigen haben, daß sie diesen neuen Geist vollständig in sich aufgenommen haben und daß sie alles daransetzen, ihn in ihrem Betriebsleben zu verwirklichen. Sie wollen ihre sozialistische und nationale Aufgabe erfüllen, sie wollen zeigen, daß der Betrieb wirklich die lebendige nationalsozialistische Gemeinschaft ist. Daran werden beide Teile, Betriebsführung und Gefolgschaft, beteiligt sein. Die Betriebsführung wird sich Rechenschaft abzulegen haben über die Sorge und Sorgfalt, die sie den ihrer Obhut anvertrauten Menschen angedeihen lassen muß in ihren Nöten, über ihre sozialen Pflichten für die Erhaltung und Förderung von Arbeitskraft, Arbeitsfreude und Gesundheit. Sie wird sich Rechenschaft abzulegen haben über die zweckmäßige, schöne und gesunde Gestaltung von Arbeitsplatz und Arbeitsraum. Die Gefolgschaft aber wird beweisen wollen, daß sie in ihrer Arbeit von der Verantwortung für das Ganze getragen ist und daß kameradschaftlicher Geist sie verbindet und in der Arbeit führt. Und neben diesen ideellen Aufgaben werden die Aufgaben der wirtschaftlichen Leistung stehn.

Der Leistungskampf der Betriebe ist ein Kampf der Ehre: denn es geht nicht um einen materiellen Vorteil, sondern um den Einsatz aller Kraft, in Ehren in diesem edlen Wettstreit zu bestehen, in dem die Anerkennung des Führers höchster Lohn und höchste Ehrung ist. Der Leistungskampf der Betriebe ist ein Kampf des Willens: denn es kommt darauf an, zu zeigen, daß alle Teile des Betriebes von dem besten Willen beseelt und getragen sind, das Ziel der Einheit und Gemeinschaft in der möglichst vollkommenen, ja vollkommensten Weise zu erreichen, und der Leistungskampf der Betriebe ist ein Kampf der Freiwilligkeit: denn das Ziel soll erreicht werden durch die größtmögliche Entfaltung der eigenen Initiative. Auch dieser Kampf, der der Verwirklichung des deutschen Sozialismus gilt, wird die Widerstandskraft Deutschlands stärken, fördern und erhöhen und so ein gewichtiger Teil der Erkämpfung sein für unseres Reiches volle Unabhängigkeit.

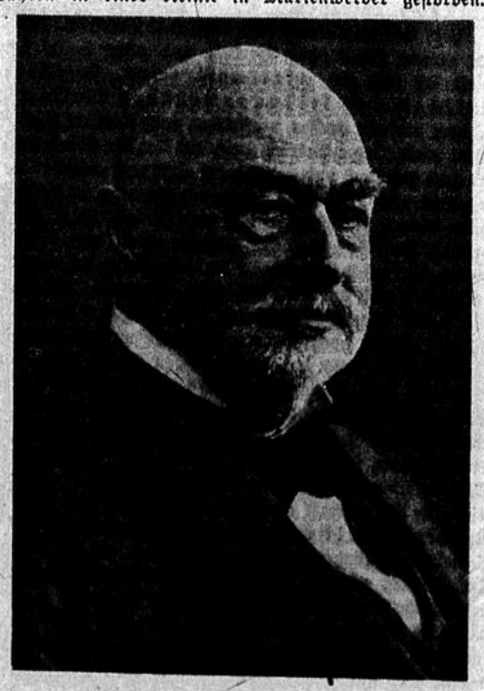
E. B.

Tod des Januschauers.

Elard von Oldenburg-Januschau im Alter von 82 Jahren gestorben.

Riesenburg (Westpreußen), 15. August.

Kammerherr Elard von Oldenburg-Januschau ist in der Nacht zum Montag im Alter von 82 Jahren in einer Klinik in Marienwerder gestorben.



(Scherl)

Mit dem „alten Januschauer" ist eine der bekanntesten Persönlichkeiten des Vorkriegsdeutschlands dahingegangen. 40 Jahre lang stand er, nachdem er als Offizier seinen Abschied genommen hatte, als Mitglied des preußischen Abgeordnetenhauses, des Reichstages und später des preußischen Herrenhauses, als Präsident der Landwirtschaftskammer in Westpreußen und Vorsitzender des Landbundes Westpreußen auf der politischen Bühne. Zum geflügelten Wort wurde eine Aeußerung, die am 29. 1. 1910 in seiner Rede zum Militäretat fiel, in der er die oberste Kommandogewalt des Kaisers gegenüber der Linken verteidigte und schließlich sagte: „Der Kaiser muß stets imstande sein, jedem Leutnant zu sagen: „Nehmen Sie zehn Mann und schließen Sie den Reichstag!" Dieser Ausspruch war jedenfalls typisch für den Januschauer; denn er war einer der unentwegten Vertreter des alten Preußentums. Dem Reichstag gehörte er bis 1932 an. Bei seiner kompromißlosen Natur lag ihm die Politik der Nachkriegszeit nicht. Kurze Zeit vor seinem Tode hat er noch seine Lebenserinnerungen veröffentlicht. Bekannt ist, daß er mit Hindenburg befreundet war und häufig zum Kreis des Generalfeldmarschalls gehörte, wenn dieser auf seinem Gute Neudeck weilte.

Ehrung einer Hundertjährigen. Der Führer und Reichskanzler hat dem Fräulein Luise Lautz in Wiesbaden aus Anlaß der Vollendung des 100. Lebensjahres ein persönliches Glückwunschschreiben zugehen lassen.

Die Chinesen bombardieren Schanghai.

Ein japanischer Zerstörer versenkt? – Chinesisches Schnellboot in die Luft gesprengt.

Luft- und Truppenangriffe.

DNB Schanghai, 16. August.

Montag vormittag warfen wieder sieben chinesische Flugzeuge auf die internationale Niederlassung in Schanghai Bomben ab, wodurch zwei Mitglieder des japanischen Generalkonsulats im Büro des Konsulats, sowie zwei Europäer, die sich in der internationalen Niederlassung auf der Straße befanden, teils getötet, teils schwer verletzt wurden.

Kurz vor acht Uhr vormittags überflog ein Geschwader von 13 japanischen Flugzeugen, die anscheinend von Operationen in Innerchina zurückkehrten, die Stadt.

Auch die chinesischen Truppenangriffe auf die internationale Niederlassung haben sich erneuert. Nach einer Mitteilung des chinesischen Hauptquartiers besetzten chinesische Truppen am Montag den Park des Hongkiu-Viertels in der internationalen Niederlassung. Der Park liegt in unmittelbarer Nähe der japanischen Kaserne, die durch Flieger mit Bomben belegt wurde. Das Büro des japanischen Marineattachés wurde ebenfalls mit Bomben beworfen. Ferner teilt das chinesische Hauptquartier mit, daß ein japanischer Zerstörer auf dem Huangpu-Fluß durch Fliegerbomben versenkt, ein anderer beschädigt worden ist. Eine Bestätigung dieser Mitteilung liegt jedoch nicht vor.

Das Flaggschiff „Idzuma" des japanischen Geschwaders vor Schanghai ist anscheinend ein besonders beliebtes Ziel der chinesischen Angriffe. Nachdem alle Luftangriffe bisher erfolglos geblieben waren, wurde Montag auch ein Angriff durch ein Schnellboot versucht. Es gelang dem Boote jedoch nicht, in die Nähe des japanischen Kriegsschiffes zu kommen. Durch das Abwehrfeuer der „Idzuma" wurde vielmehr das Boot selbst mit seiner Torpedoladung in die Luft gesprengt.

Nach chinesischer Darstellung sind bei den Luftkämpfen, die am Sonntag in Nanking, Hangtschau und Nantschang stattgefunden haben, 16 japanische Flugzeuge abgeschossen worden. Die Chinesen geben ihre Verluste mit sechs Flugzeugen an.

Im ganzen belaufen sich die Verluste der Kämpfe in Schanghai jetzt auf über 1200. Davon entfallen nach einer Bekanntmachung der französischen Polizeibehörde 1050 Tote auf die Bombenexplosion innerhalb der französischen Konzession.

Von den Mitgliedern der deutschen Kolonie wurden bisher vier verwundet. Bei der Bombenexplosion auf der Nankingroad erlitt Jakoby von der Unionbrauerei einen doppelten Beinbruch, Ahrens von der Zeitung „Ostasiatischer Lloyd" Fleischverletzungen an den Armen und im Gesicht. Der Seemann Kock erlitt in der erweiterten Niederlassung einen Durchschuß durch eine verirrte Kugel, Dr. Georg Schaeffer ebenfalls eine leichte Verletzung. Jakoby, Ahrens und Kock befinden sich in Pflege deutscher Aerzte im Paulun-Krankenhaus. Schaffer wohnt bei Bekannten. Tote oder Vermißte sind nicht zu verzeichnen.

Das sonst so lebhafte und sprudelnde Geschäftsleben Schanghais ist verödet. Sämtliche Firmen haben ihre Ladengeschäfte geschlossen und die Schaufenster notdürftig durch Holzverschläge geschützt. Das Hauptpostamt und alle Nebenämter sowie das Gebäude des Seezolls sind ebenfalls geschlossen worden. Die Krankenhäuser nördlich des Sutschau-Baches wurden geräumt. Die chinesischen Banken blieben geschlossen. Nachdem die Wertbestände in Sicherheit gebracht worden sind, hat — wie alle anderen ausländischen Banken — auch die Deutsch-Asiatische Bank ihre Schalter geschlossen und das Geschäftshaus geräumt. Damit sind nun allerdings Schwierigkeiten in der Bargeldbeschaffung aufgetaucht.

Nachdem die Gasversorgung eingestellt worden ist, ergaben sich in den Haushaltungen der internationalen und der französischen Niederlassung recht unangenehme Störungen. Die Lage wird insofern kompliziert, als Kohlen nirgends erhältlich sind. Es verlautet, daß die Kohlenbestände zum Teil von den Japanern aufgekauft worden seien, und zum anderen Teil von den Händlern mit Wucherabsichten zurückgehalten würden. Die Versorgung mit elektrischem Strom ist bisher noch intakt.

Ein chinesisches Dementi.

DNB Berlin, 16. August.

In einer aus Nanking stammenden amtlichen Meldung, die die Berliner chinesische Botschaft veröffentlicht, heißt es u. a.:

Die von japanischer Seite verbreitete Meldung über den Verlust von etwa 70 chinesischen Flugzeugen in Schanghai trifft nicht zu. Ebenfalls unzutreffend sind die wiederholten Meldungen über die Besetzung des Nankau-Passes durch japanische Truppen. Amtlich wird die Zahl der Getöteten und Verwundeten auf chinesischer Seite bei dem Kampf um Nankau in den letzten drei Tagen auf 500 angegeben, während die Verlustzahl der Japaner doppelt so hoch war.

Japan macht China verantwortlich.

DNB Tokio, 16. August.

Das japanische Auswärtige Amt nimmt in einer amtlichen Erklärung Stellung zu den an Japan überreichten Protesten wegen der Berührung der internationalen Niederlassung Schanghais durch die japanisch-chinesischen Kämpfe. Japan betont, daß es ohne seinen Willen durch fortgesetzte provokatorische Haltung Chinas zur Selbstverteidigung gezwungen und China allein für jetzige und künftige Schäden verantwortlich sei.

Die Nachrichtenagentur Domei meldet am Montag früh gesteigerte Gegenmaßnahmen der japanischen Luftwaffe. Angriffe auf die chinesischen Flugplätze in Schanghai und Nanking seien planmäßig und mit durchschlagender Wirkung ausgeführt worden.

Die allgemeine Verschärfung des japanisch-chinesischen Konflikts wird gekennzeichnet durch eine Anweisung des japanischen Auswärtigen Amtes an den Botschaftsrat Hidaka, die Botschaft in Nanking aufzugeben. Die japanische Zivilbevölkerung von Schantung und Tsingtau soll beschleunigt nach Japan zurückbefördert werden. Damit scheinen die Gebiete angedeutet zu sein, in denen möglicherweise Kampfhandlungen zu erwarten sind.

Die japanische Presse zieht aus der bisherigen Entwicklung den Schluß, daß der rücksichtslose Einsatz mit allen Machtmitteln gegen die Nanking-Regierung nunmehr der einzige Ausweg sei.

Die Piratenstreiche im Mittelmeer aufgeklärt!

Sowjetrussische Flieger in nationalspanischer Tarnung. – Auch sowjetrussische U-Boot-Strolche in Tätigkeit.

Aussagen gefangener Sowjetrussen.

DNB Salamanca, 15. August.

Wie gefangene sowjetrussische Flieger und Angehörige einer sowjetrussischen Tankformation ausgesagt haben, sind in Murcia und Cartagena schon vor einiger Zeit besondere Flugstaffeln aufgestellt worden, die über Flugzeuge mit Kennzeichen der nationalspanischen Luftwaffe verfügen. Die Angehörigen dieser Sowjetstaffeln seien ganz besonders ausgesucht, gesiebt und auch besonders vereidigt und verpflichtet worden.

Führer der beiden Staffeln sei ein sowjetrussischer Oberst, der unter dem Namen Petrow auftrete.

Die Aufgabe der Staffeln bestehe darin, unter nationalspanischen Erkennungszeichen Schiffe fremder Mächte anzugreifen, dadurch Zwischenfälle hervorzurufen und die nationalspanische militärische Führung zu belasten.

Oberst Petrow besitze in Cartagena ein besonderes Büro und arbeite eng zusammen mit einem sowjetrussischen Kapitän zur See, dem in erster Linie aus Sowjetrußland stammende U-Boote und rotspanische Torpedoboote zur Verfügung stehen und der ebenfalls die Aufgabe habe, durch Angriffe auf fremde Schiffe Zwischenfälle hervorzurufen. Auch hier sei die Absicht, die Schuld für die Zwischenfälle dann der nationalspanischen Regierung zuzuschieben.

Angehörige der Besatzung eines rotspanischen U-Bootes, die ebenfalls aus Sowjetrußland stammten, hätten bei einem Zusammensein erzählt, daß sie bereits mehrfach Schiffe fremder Mächte angegriffen hätten, daß ihnen aber bisher der Erfolg versagt geblieben sei, weil die Ausbildung der Besatzungen der U-Boote völlig ungenügend sei.

In nationalspanischen Kreisen werden diese Aussagen als ein neuer Beweis für die schon kürzlich gemachten Feststellungen betrachtet, daß es Sowjetrußland darauf ankomme, die nationalspanische Regierung unter allen Umständen bei der englischen und französischen Regierung in Mißkredit zu bringen, so daß eine Anerkennung als kriegführende Macht, wie sie im Nichteinmischungsausschuß vorgeschlagen worden ist, nicht mehr in Frage kommen. Es komme Sowjetrußland darauf an, daß die Hervorrufung von Zwischenfällen und die Zuschiebung der Schuld an die nationalspanische Seite Mißstimmung und Verärgerung in London schaffe. Sowjetrußland wolle damit beweisen, daß seine Stellungnahme richtig gewesen und daß es unmöglich sei, Franco als kriegführende Macht anzuerkennen.

*

Die nationalspanische Regierung hat sich sofort mit aller Entschiedenheit dagegen gewehrt, daß die Flugzeuge „unbekannter" Nationalität, die im Mittelmeer Bomben auf verschiedene Handelsdampfer geworfen haben, nationalspanische Flugzeuge gewesen seien. Es wurden gleich einleuchtende Gründe gegen solche Behauptungen gewisser ausländischer Blätter angeführt. Konnte doch vor allem niemand so wenig Interesse daran haben, solche Zwischenfälle mit neutralen Ländern hervorzurufen, wie gerade General Franco, der von den Regierungen dieser Länder die Anerkennung der Rechte einer kriegführenden Macht erwartet. Stellte man die Frage, wem solche Angriffe auf neutrale Schiffe zum besten dienen sollten, so konnte von vornherein die Antwort nicht zweifelhaft sein: Valencia und der hinter ihm stehenden Sowjetunion, die beide danach streben, das nationale Spanien in Verruf zu bringen und einen internationalen Konflikt hervorzurufen. Immerhin fehlte noch der positive Beweis dafür, daß es bolschewistische Flugzeuge gewesen sind, die als die Bombenwerfer angesprochen werden müssen. Die Aussagen, die in der obigen Meldung wiedergegeben sind, erbringen diesen Beweis. Der Nichteinmischungsausschuß aber hat nunmehr alle Veranlassung, sich nach seiner Vertagungspause mit dieser Angelegenheit zu befassen.

Von einem unbekannten Kriegsschiff beschossen.

DNB London, 16. August.

Wie Reuter aus Malta berichtet, setzte der britische Tanker „British Commodore" die 38-köpfige Besatzung des aus Panama stammenden Tankers „George Mc. Knight" an Land. Die Meldung besagt weiter, daß der „George Mc. Knight" in der Nacht zum Sonntag von einem unbekannten Kriegsschiff zwölf Meilen nördlich von Kap Bon (Tunesien) in Brand geschossen wurde.

Deutscher Flottenbesuch in Livorno.

DNB Livorno, 15. August.

Der Kreuzer „Köln" und die Zerstörer „Albatros" und „Seeadler" sind am Sonnabend zu einem mehrtägigen Besuch im Hafen von Livorno eingetroffen.

Der deutsche Konsul begab sich gleich nach ihrer Ankunft an Bord des Kreuzers „Köln" und begleitete den Kommandanten zu einem Besuch bei den Behörden, die sich zum Gegenbesuch nachmittags an Bor begaben.

Mussolini im sizilianischen Manövergelände.

DNB Rom, 16. August.

Mussolini hat seine Inspektionsreise durch Sizilien am Sonntag in Agrigent abgeschlossen und sich am Montag mit dem Kreuzer „Pola" nach Trapani begeben. Von Trapani aus begibt er sich ins Manövergelände, wo die Kämpfe zwischen den beiden Armeekorps bereits begonnen haben und am Dienstag ihren Höhepunkt erreichen werden.

Das Eingreifen von Flugzeugstaffeln aus Rom und Mailand bezw. aus Sardinien bildete das Hauptereignis der Manöver am Montagvormittag, der im übrigen von beiden Seiten zur Heranziehung weiterer Verstärkungen vor dem Beginn der entscheidenden „Schlacht" ausgenutzt wurde. Die Durchführung dieser wichtigen Teilmanöver wird als geglückt bezeichnet. Mit ihnen sollte bewiesen werden, daß es möglich ist, auch von entfernteren Flugplätzen aus Bomber mit Erfolg anzusetzen.

Die rote Partei setzte heute erstmals die gepanzerte Brigade ein, deren Hauptaufgabe in einer raschen Durchbrechung und im Aufrollen der gegnerischen Linien besteht und die hier versuchsweise auf ihre Eignung im italienischen Heer erprobt werden soll.

Zum Ministerialdirektor ernannt. Der Führer und Reichskanzler hat den Ministerialrat im Reichsfinanzministerium Dr. Theodor Wucher zum Ministerialdirektor ernannt. Ministerialdirektor Dr. Wucher leitet im Reichsfinanzministerium die Abteilung II (Zölle und Verbrauchssteuer).

Die Ausländer verlassen Schanghai.

Dampfer „Gneisenau" für die Deutschen Schanghais bereitgestellt.

DNB Schanghai, 16. August.

Für die Einschiffung der Deutschen in Schanghai wurde der Dampfer „Gneisenau" zur Verfügung gestellt.

Von den Japanern verließen am Montag mehr als 3000 Frauen und Kinder die internationale Niederlassung. 700 amerikanische Frauen und Kinder reisen Dienstag, Mittwoch und Donnerstag ab. In der englischen Kolonie sind 2000 Frauen und Kinder am Montag für die freiwillige Räumung abgemeldet worden. Ob der restliche Teil der britischen Bevölkerung, die sich auf rund 9000 Köpfe beläuft, aus der Niederlassung entfernt werden soll, wird von der Weiterentwicklung der Lage abhängig gemacht. Inzwischen setzt die britische Regierung ihre Bemühungen fort, die Niederlassung von den Kriegshandlungen zu isolieren. Entgegen bestimmten Pressemeldungen ist jedoch nach einer amtlichen chinesischen Mitteilung ein Schritt Englands, der die Einstellung der Feindseligkeiten bis zur Räumung der Fremdenniederlassung vorgeschlagen haben soll, nicht erfolgt.

Zur Verstärkung der englischen Flottenstreitkräfte vor Schanghai trifft im Laufe des Montags das Kriegsschiff „Suffolk" ein. Ein Gerücht, daß der britische Generalkonsul die Stadt verlassen wolle, findet vorläufig keine Bestätigung. Man nimmt jedoch an, daß ein solcher Schritt unter den gegenwärtigen Umständen nicht überraschen würde.

Der Abtransport der Engländer.

£ London, 16. August.

Am Sonntag wurde im britischen Außenamt eine Konferenz abgehalten, an der der ständige Unterstaatssekretär im britischen Außenamt, Sir Robert Vansittart, Marine- und Militärsachverständige sowie technische Berater teilnahmen. Die Konferenz, die sich mit der Lage in Schanghai befaßte, beschloß, alle britischen Staatsangehörigen aus Schanghai herauszuschaffen. Dem britischen Generalkonsul in Schanghai wurde sofort Anweisung gegeben, Vorbereitungen für den Abtransport der in der Stadt befindlichen britischen Staatsangehörigen zu treffen, deren Zahl mit 11 631 angegeben wird.

Wie aus Schanghai berichtet wird, haben dort am Montag die Abtransporte englischer Zivilisten begonnen. Man rechnet damit, daß etwa 7500 britische Staatsangehörige, besonders Frauen und Kinder, im Laufe der Woche nach Hongkong befördert werden.

Nach einer Meldung aus Honkong wird sich das dort stationierte britische Regiment Royal Ulster Rifles am Montag auf dem Dampfer „Empreß of Asia" nach Schanghai einschiffen. Gleichzeitig ist ein Teil des zweiten indischen Punjab-Regimentes, das in Taiping in den Malayenstaaten stationiert ist, angewiesen worden, sich zur Abreise nach Honkong bereitzuhalten.

Die Hapagschiffe in den ostasiatischen Gewässern.

DNB Hamburg, 16. August.

Das Motorschiff „Kulmerland" der Hamburg-Amerika-Linie hat am Sonnabend Schanghai ohne Zwischenfall verlassen. Der von Europa kommende Hapagdampfer „Oldenburg" hat die Weisung erhalten, außerhalb Wusungs an der Mündung des Whandpoo in den Pangtse liegen zu bleiben. Er wird sich bereithalten, unter Umständen Deutsche, die durch die Wirren im fernen Osten gefährdet sein sollten, an Bord zu nehmen. Die übrigen Schiffe der Hamburg-Amerika-Linie, die fahrplanmäßig in diesen Tagen Schanghai anlaufen sollten, werden wahrscheinlich gezwungen sein, ihre Ladungen in Hongkong zu löschen.

Aus Münster und dem Münsterland.

Die Fahrt der Marine-HJ.

Großwasserfahrt begann in Hörter.

-md- **Hörter**, 16. August.

Nach dem Abschluß der Vorbereitungen zur Großwasserfahrt der westfälischen Marine-Hitlerjugend wurde diese am Sonntag von Hörter aus gestartet. Die Fahrt gewinnt durch die Teilnahme von 11 Feldmeistern der ungarischen Seepfadfinderei eine besondere Bedeutung, die bei dieser Gelegenheit die Leistungen der deutschen Marine-Hitlerjugend kennen lernen wollen.

Die ungarischen Gäste wurden am Samstag abend in Münster von den Stabsführern des Gebietes Westfalen, Hauptbannführer Maus und Oberbannführer Bopovens, in Empfang genommen und in das Hotel Monopol geleitet. Ein Kameradschaftsabend vereinte die Ungarn und die Mitglieder des Gebietsstabes om Abend.

Am Sonntag fuhren die ungarischen Gäste zusammen mit den Mitgliedern des Gebietes Westfalen nach Hörter, wo die Eröffnung der Großwasserfahrt stattfand. Die Ungarn wurden während des Mittagessens vom Kreisleiter in Anwesenheit der Vertreter der Partei, des Staates und der Wehrmacht begrüßt. Unterbannführer Schulz, der Leiter der Großwasserfahrt, begrüßte die ungarischen Gäste sowie die Vertreter der Formationen und insbesondere den Vertreter des Reichskriegsministeriums und der Reichskriegsmarine, Kapitän z. S. Schulte. Unterbannführer Schulz dankte besonders der Wehrmacht für die freundliche Aufnahme der Jungen. Kreisleiter Dr. Trost wünschte den Jungen eine gute Fahrt. Der Stabsleiter des Gebietes verabschiedete darauf die Jungen und gab zunächst in seiner Rede einen Rückblick auf die Jugendbewegung der vergangenen Zeit. Er stellte dabei die heutige Jugend heraus, die auf Ordnung und Disziplin halte und freudig ihren Dienst tue. Den Abschluß der Feier bildeten die ungarischen und deutschen Nationalhymnen. Unter Vorantritt eines Musikkorps wurden die Teilnehmer an der Großwasserfahrt zu ihren Booten gebracht. Nach der Vorbeifahrt an den Ehrengästen nahmen die Boote Kurs auf Polle, wo sie Sonntag abend ihren ersten Aufenthalt nahmen.

Den Abschluß des ersten Tages bildete ein Dorfgemeinschaftsabend auf der alten Ritterburg zusammen mit der Bevölkerung, den ungarischen Gästen und der Marine-Hitlerjugend.

Auslandsdeutsche Jungen und Mädel besuchen Westfalen.

Sie werden von Gauleiter Reichsstatthalter Dr. Meyer empfangen.

× Wie wir schon kurz meldeten, werden die auf Einladung des Gauleiters und Reichsstatthalters Dr. Meyer in Westfalen weilenden auslandsdeutschen Jungen und Mädel aus Italien am 19. August eine Besichtigungsfahrt durch Westfalen antreten. Die Rundfahrt führt durch die landschaftlich schönsten Gegenden unserer westfälischen Heimat.

Die Fahrt beginnt am 19. August in Haldem, wo seit einigen Wochen die Jungen am Gebietszeltlager teilnehmen und führt nach Enger, wo eine Besichtigung des Wittekindgrabes und verschiedener Meierhöfe vorgenommen wird. Von Enger aus geht die Fahrt über Herford nach Lemgo. Nach einem Rundgang durch die alte Hansestadt fahren die auslandsdeutschen Jungen und Mädel nach Detmold, wo in der neuen Jungendherberge übernachtet werden wird.

Am zweiten Fahrttag, 20. 8. 1937, werden die auslandsdeutschen Jungen und Mädel in der Reichsstatthalterei durch den Gauleiter und Reichsstatthalter Dr. Meyer empfangen. Nach einem Besuch des Hermannsdenkmals geht die Fahrt dann am 21. August weiter über Horn (Externsteine)) nach Paderborn. An diesem Tage wird auch das erste Erholungsheim der westfälischen Hitler-Jugend in Bad Lippspringe besucht werden.

Die Fahrt geht am vierten Tag dann nach der Schulungsburg der Deutschen Arbeitsfront in Erwitte. Am 23. 8. 1937 wird die Stadt Soest besucht werden. Am 24. August geht es nach dem Möhnesee, wo die Westfalenfahrt ihren Abschluß findet. Noch vier Tage werden dann die Jungen und Mädel in der Jugendherberge am schönen Möhnesee verbringen.

Am 30. August verlassen die Jungen und Mädel Westfalen und treten über München die Rückreise nach Italien an.

Hohensyburg-Dreieck-Rennen.

Die Vorbereitungen im vollen Gange.

× Die Vorbereitungen zum Hohensyburg-Dreieck-Rennen am 29. August schreiten rüstig voran. Auf der Rennstrecke sind heute bereits die Tribünenaufbauten, die Räume für die Rennleitung und die Fußgängerbrücken im Bau und auf der Strecke selbst werden zur Zeit Verbesserungen und die erforderlichen Ausbesserungsarbeiten vorgenommen. Die großzügigen Vorbereitungen zeigen schon jetzt, daß das Hohensyburg-Dreieck-Rennen zum großen Ereignis Westfalens und Rheinlands werden wird.

Die Fahrer-Nennungen sind überaus zahlreich eingegangen und unter den gemeldeten Fahrern befinden sich eine ganze Reihe von „Rennkanonen", die einen erbitterten und spannenden Kampf liefern werden. Noch sind es 14 Tage bis zum Rennen, aber das Interesse der breiten Oeffentlichkeit ist bereits weit über Westfalens Grenze hinaus so rege, daß mit einem bisher nicht gekannten Zuschauerandrang zu rechnen ist. Die getroffenen Vorbereitungen sind aber andererseits so umfangreich, daß die Rennstrecke auch für stärkeren Zuschauerandrang gerüstet ist. Selbst bei großem Andrang bestehen überall an allen Stellen der Strecke die besten Sichtmöglichkeiten, so daß jeder Rennbesucher die einzelnen Rennen gut verfolgen kann.

Die Reichsbahn und verschiedene Omnibusgesellschaften tragen dem zu erwartenden Zuschauerandrang bereits durch verstärkten Zugverkehr und Sonderfahrten Rechnung. Die Reichsbahn gibt außerdem zur Rennstrecke Westhofen — Garenfeld Sonntagskartenaus. So ist in diesem Jahre beim Hohensyburg-Dreieck-Rennen an alles gedacht worden, und wenn die Tausende von Zuschauern am 29. August die Rennstrecke umsäumen und den gigantischen Kampf der Motore erleben, dann wird es niemanden geben, der sich der fieberhaften Spannung entziehen kann, die Tausende und Abertausende in ihren Bann zwingt. Das große westfälische Motorrenn-Ereignis, das Hohensyburg-Dreieck-Rennen, ist heute schon Tagesgespräch. Man sichere sich darum rechtzeitig Eintrittskarten, die noch bei Führern und Männern des NSKK und auf den NSKK-Dienststellen erhältlich sind.



„Wir schaffen für Deutschland".

Starke Anteilnahme an der Landesschau rheinischer Bauern.

× Die von der Landesbauernschaft Rheinland gemeinsam mit dem Institut für Deutsche Kultur- und Wirtschaftspropaganda Berlin in Köln vom 26. September bis 3. Oktober stattfindende Landesschau rheinischer Bauern hat in allen einschlägigen Wirtschaftskreisen einen beachtlichen Widerhall gefunden. Insbesondere ist die Landmaschinenschau ständig Gegenstand unvermindert starker Nachfrage, so daß gerade auf diesem Gebiet bisher umfangreiche Vermietungen und Abschlüsse getätigt werden konnten. Nicht minder starker Beachtung erfreut sich auch die angegliederte gewerbliche Schau, was an sich sehr verständlich ist, da der Charakter dieses Ausstellungsteiles allen wirtschaftlichen Ausstellungsinteressenten die erwünschte Gelegenheit bietet, auf überragender Plattform die umfassenden und vielseitigen Wechselbeziehungen mit der deutschen Landwirtschaft darzustellen. Die große Bedeutung der Landesschau geht auch daraus hervor, daß allein im Rheinland an ihr weit über ¼ Million landwirtschaftlicher Groß- und Kleinbetriebe, be- und verarbeitende Betriebe und Verteiler landwirtschaftlicher Erzeugnisse interessiert sind. Rein wirtschaftlich gesehen und als zusätzliches Absatzgebiet betrachtet, tritt darum die Landesschau als ein ganz außerordentlich überzeugender und starker Werbefaktor in Erscheinung. Zudem sichert der überlokale Charakter der Veranstaltung ihr nicht nur eine recht aufschlußreiche Vielseitigkeit, sondern hat ihr bereits eine Resonanz verschafft, die weit über die Grenzen des Rheinlandes hinausgeht.

Ehrenpflicht für jeden Betriebsführer.

Arbeitsplätze für ausscheidende Soldaten.

× Heute ist jeder junge wehrfähige Deutsche sich bewußt, daß er nicht nur in der Wehrmacht, sondern auch nach Ablauf seiner Dienstzeit durch Arbeit in der freien Wirtschaft oder im öffentlichen Dienst seinem Volk weiter zu dienen hat.

Junge Soldaten, die in der Wehrmacht ihre Pflicht getan haben und in Ehren aus ihr ausgeschieden sind, wieder in die Arbeit einzureihen, ist eine Aufgabe der Arbeitsämter, die nur in engster Zusammenarbeit mit den Betriebsführern der freien Wirtschaft zu lösen ist. Im vorigen Jahr war die Zahl der aus der Wehrmacht in die Wirtschaft zurückkehrenden Soldaten nur ein Teil derjenigen, die in die Wehrmacht neu eingestellt wurden. Wenn die Unterbringung der Entlassenen trotzdem nicht überall mit der gewohnten Beschleunigung gelang, so lag dies vor allem daran, daß viele Führer von Betrieben die durch die Einberufung von Gefolgschaftsmitgliedern zur Wehrmacht freigewordenen Arbeitsplätze den Arbeitsämtern nicht anmelden oder sich nicht ins Benehmen mit diesen besetzten.

Alle Betriebsführer, besonders aber die der kleineren Betriebe, sollten es als eine selbstverständliche Aufgabe ansehen, diejenigen Arbeitsplätze, die jetzt oder später durch Einberufung von Gefolgschaftsmitgliedern zum Wehrdienst frei werden, dem Arbeitsamt zu melden, damit sie im Einvernehmen mit den Arbeitsämtern durch die im Herbst zurückkehrenden Reservisten besetzt werden können.

Die Betriebsführer erfüllen eine vaterländische Pflicht, wenn sie im Herbst junge Soldaten, die in Ehren aus der Wehrmacht ausgeschieden sind, in ihre Gefolgschaft einstellen und beim Arbeitsamt anfordern, sie erleichtern diesem die Aufgabe der Arbeitsvermittlung und helfen damit, den Wehrwillen und die Wehrfreudigkeit im Volke zu heben.

Auf diese Weise erhalten sie für ihre Gefolgschaft junge und gesunde Kräfte, die in der Wehrmacht gelernt haben, ihre Pflicht auch für andere, für die Gesamtheit zu tun, und erfüllen gleichzeitig die berechtigten Ansprüche der Soldaten, denen der § 32 des Wehrgesetzes eine bevorzugte Berücksichtigung bei der Vermittlung in Arbeitsplätze der freien Wirtschaft zusagt.

Der japanische Jugendführer in Osnabrück.

-md- **Osnabrück**, 14. August.

Auf Einladung des Reichsjugendführers Baldur von Schirach weilt gegenwärtig der japanische Jugendführer Graf Yosinori Fhutara, ein Neffe des Kaisers von Japan, in Deutschland. Graf Fhutara traf am Freitag mittag, von Rotterdam kommend, in Osnabrück ein, dem er einen Besuch abstattete. Von Osnabrück aus wird sich der Graf nach Bremen begeben, um dem Gebietstreffen der Hitlerjugend Nordsee beizuwohnen. Später wird die Reise nach Berlin und Düsseldorf führen, wo eine Besichtigung der Ausstellung „Schaffendes Volk" vorgesehen ist. Von dort aus wird sich der japanische Jugendführer nach Paris begeben.

Die Stadt Osnabrück bereitete dem japanischen Jugendführer einen überaus herzlichen Empfang. Eine große Menschenmenge umsäumte den Bahnhofsvorplatz, auf dem Ehrenabordnungen der Partei und ihrer Gliederungen mit dem Musikzug des J.-R. 37 an der Spitze in langer Front Aufstellung genommen hatten. Bereits vorher hatten sich eine japanische Pfadfindergruppe, die in Osnabrück weilte, und zahlreiche Vertreter der Partei und Behörden eingefunden. Unter den Klängen des Präsentiermarsches schritt Graf Fhutara die Front der angetretenen Ehrenabordnungen ab. Im Namen des erkrankten Kreisleiters richtete dann Kreisgruppenleiter Frerichs eine Ansprache an die Gäste, in der er sie als Vertreter des befreundeten japanischen Volkes, das deutsche Volk in seiner Tatkraft, seinem Freiheitswillen und seinem Heldenmut bewundere, herzlich willkommen hieß. Weiter drückte der Redner die Ueberzeugung aus, daß das deutsche Volk Hand in Hand mit dem japanischen die volkszerstörenden und zersetzenden Kräfte des Bolschewismus vernichten möge. Abschließend brachte er ein Sieg Heil auf das japanische Volk und seinen Kaiser aus. Nachdem die japanische Nationalhymne gespielt war, dankte Graf Fhutara für die herzliche Begrüßung und sprach auch dem deutschen Volk und seinem Führer die besten Wünsche aus.

Dem Empfang schloß sich ein Mittagessen an, bei dem Bürgermeister Dr. Petersen als Vertreter der Stadt Willkommensgrüße an die japanischen Gäste richtete. Als Erinnerungsgabe überreichte er dem japanischen Jugendführer ein kostbares literarisches Werk über den Osnabrücker Kaiserpokal und den übrigen japanischen Gästen gerahmte Bilder mit Motiven aus Osnabrück. Graf Fhutara dankte in deutscher Sprache für die überreichte Erinnerungsgabe und betonte im übrigen, daß der erste Eindruck, den er von Deutschland gewonnen habe, der denkbar beste sei. Nach dem Mittagessen unternahmen die Gäste eine Rundfahrt durch die nähere Umgebung der Stadt, während die Stadt selbst am Samstag vormittag besichtigt werden soll. Am Samstag mittag werden die Gäste die Weiterfahrt nach Bremen antreten.

*

△ **Münster**, 15. Aug. **Als Sachverständige der Handwerkskammer bestellt.** Der Vorstand der Handwerkskammer zu Münster hat in seiner letzten Sitzung wieder eine Anzahl Handwerksmeister als Sachverständige für die einzelnen Handwerkszweige vereidigt und öffentlich bestellt. Die Namen dieser neuen Sachverständigen sind: Pflastermeister Heinrich Hübbe in Buer; Herrenschneidermeister Clemens Windoffer in Gelsenkirchen; Schlossermeister Anton Heinrichs in Gladbeck; Schmiedemeister August Döbbing jun., Stellmachermeister Anton Evels, Seilermeister Karl Gausepohl, Wäscher- und Plättermeister Dr. Heger, Graveurmeister Max Kochleder, Herrenschneidermeister Fritz Meyer, Kürschnermeister August Schläger, Uhrmachermeister Julius Steinhoff, Bäckermeister Theodor Stumpe und Zimmermeister L. Wächter in Münster.

※ **Ahlen**, 16. Aug. **Folgenschwerer Unglücksfall.** Auf der Kreuzung Kegel-Wiesenstraße in Kungern ereignete sich heute ein furchtbarer Unglücksfall. Der 24jährige Motorradfahrer Ludwig Kittowski aus Ostwennemar stürzte so mit seiner Maschine, daß er über den Bürgersteig geschleift und mit dem Kopf vor einen Stein geschleudert wurde. Er mußte schwer verletzt ins Krankenhaus geschafft werden, wo er bald darauf seinen Verletzungen erlag.

-md- **Bentheim**, 16. Aug. **Drei Bentheimer Stadtgemeinden halten 2700 Ziegen.** Durch den maßgeblichen Einfluß der staatlichen und kommunalen Behörden konnte die in der Grafschaft Bentheim ohnehin schon hochentwickelte Ziegenzucht in den drei Stadtgemeinden Bentheim, Schüttorf und Gildehaus so gefördert werden, daß nahezu sämtliche Haushaltungen Ziegenhalter geworden sind. Innerhalb eines Jahres gelang es, die Zahl der gehaltenen Ziegen um fast das Doppelte auf nunmehr 2700 zu steigern. Es nimmt daher auch nicht Wunder, daß die am Sonntag in Gildehaus veranstaltete Kreis-Ziegen- und Lämmerschau zu einem großartigen Erfolg wurde. Für Jungböcke wurden auf dieser Schau Preise bis 60 Rm. bezahlt.

Frontsoldaten treffen sich.

Am 25. und 26. September: Großes Frontsoldaten- und Kriegsopfertreffen des Gaues Westfalen-Nord in Münster.

× In der verwirrten politischen Lage Europas ist es dringend notwendig, daß die ehemaligen Frontkämpfer aller beteiligten Nationen ihren Einfluß ausüben zur Verhütung eines nochmaligen Blutbades wie im Weltkriege. Der Verständigungs- und Friedenswille ist bei allen Frontkämpfern des Weltkrieges vorhanden, und in unermüdlicher und aufopfernder Arbeit hat der Reichskriegsopferführer, Hanns Oberlindober, bisher schon Großes zur Verständigung innerhalb der europäischen Frontkämpfer geleistet. Seine Worte: „Sind wir heute Kameraden, so wollen wir für die Zukunft Freunde werden," finden bei allen ehemaligen Frontsoldaten ungeteilten Widerhall.

In diesem Zeichen stand schon das gewaltige Kriegsopfertreffen, das vor wenigen Wochen in Berlin stattfand und an dem sich 34 ausländische Frontkämpfer- und Kriegsopfer-Delegationen beteiligten. Mit neuem Glauben sind die deutschen und ausländischen Teilnehmer in ihre Heimatgaue zurückgefahren.

Der Gau Westfalen-Nord wird nach dem Reichsparteitag ebenfalls ein großes Kriegsopfertreffen erleben. Die NS1Kriegsopferversorgung unseres Gaues mit ihren rund 50 000 Mitgliedern wird am 25. und 26. September ein großes Frontsoldaten- und Kriegsopfertreffen in Münster veranstalten. Aus allen Teilen des Gaugebietes werden an diesen Tagen Sonderzüge mit Frontsoldaten und Kriegsopfern zur Gauhauptstadt rollen und in alter soldatischer Treue im Bekenntnis zum neuen Deutschland erneut ihre Einsatzbereitschaft unter Beweis stellen. Der Reichskriegsopferführer, SA-Gruppenführer Hanns Oberlindober, sowie der Gauleiter, Reichsstatthalter Dr. Meyer, werden vor den zehntausenden nach Münster kommenden Frontsoldaten und Kriegsopfern erneut den Friedenswillen des deutschen Volkes bekunden.

Mit einer großen Kundgebung auf dem Hindenburgplatz und anschließendem Vorbeimarsch am Prinzipalmarkt wird Münster zum Mittelpunkt eines großen Ereignisses. Die NSDAP als Träger der geistigen und staatlichen Führung Deutschlands, wird an diesem Frontsoldaten- und Kriegsopfertreffen besonderen Anteil nehmen. Auch die Wehrmacht zeigt durch Teilnahme die Verbundenheit mit den alten Soldaten. Die Bevölkerung von Münster wird den in Münster anwesenden Frontsoldaten und Kriegsopfern einen würdigen Empfang bereiten.

Freude, Sonne, Sport und Kameradschaft.

Führernachwuchslager des Gebietes Westfalen in Haldem.

× In unmittelbarer Nähe der Gebietsführerschule der westfälischen Hitler-Jugend in Haldem wurden in landschaftlich schöner Gegend die Zelte für das Führernachwuchslager des Gebietes Westfalen errichtet. Eintausend Jungen werden in zwei Lagerperioden durch dieses Lager gehen. Sie werden hier körperlich und weltanschaulich ausgerichtet auf ihre Aufgaben, die sie für die Zukunft in ihren Einheiten zu erfüllen haben. Aus ganz Westfalen sind hier die besten Hitler-Jungen zu einem Führernachwuchslager zusammengezogen.

Das äußere Bild dieses Lagers ist das gleiche wie das in allen deutschen Gauen. Das große Lagertor, an dem die Wache unerbetene Gäste fernhält, der alles überragende Fahnenmast mit der Lagerfahne, das Zelt des Lagerführers, der Lagerverwaltung und die sorgfältig ausgestatteten Sanitäts- und Krankenzelte, in denen der Lagerarzt und die Feldscheere ihres Amtes walten. Außerdem gibt es in diesem Lager noch ein Pressezelt, in dem alle größeren westfälischen Zeitungen ausliegen.

Langeweile kommt nicht auf, die Tage sind nach einem reichhaltigen Programm aufgestellt. Wenn es nicht das Gelände ist, dann ist es der Sportplatz, auf dem gerade zwischen zwei Lagermannschaften ein Handballspiel ausgetragen wird. Es werden Laufen, Weitsprung, Hochsprung und andere Sportarten geübt. Man spielt Faustball, dort, bereitet sich auf die Prüfungen für das HJ-Leistungsabzeichen vor. Unter sachverständiger Leitung werden alle diese Uebungen zur Leibeserziehung betrieben. Und zwar Sport nicht als Selbstzweck, sondern als Dienst an der Gemeinschaft. „Ihr müßt lernen, hart zu sein, Entbehrungen auf Euch zu nehmen, ohne jemals zusammenzubrechen", sind Worte des Führers an die Jugend, die seinen Namen trägt. Das Gesetz der Kameradschaft steht als oberstes Leitmotiv allem voran, es beherrscht die Herzen aller Lagerteilnehmer. Unsere Jugend will straff erzogen sein.

Auch die kulturelle Arbeit wird in diesem Lager keineswegs vernachlässigt. Das Singen steht dabei im Vordergrund. Es sind die Lieder der jungen Bewegung, Lieder, die zumeist von jungen Dichtern aus den Reihen der Hitler-Jugend verfaßt und komponiert wurden und vom Wollen der jungen Generation, von ihrem Bekenntnis zum Volk, Gemeinschaft und Kameradschaft künden. In den Abendfeierstunden wird das Gelernte einem einheitlichen Feierstundengedanken untergeordnet. An einigen Tagen kommt der Filmwagen der Gaufilmstelle, der den Jungen der Schulung dienende Filme zeigt. Diese Stunden werden immer zu einem besonderen Erlebnis. Im Zeltlager des Gebietes Westfalen in Haldem wurde für den Gau Westfalen-Nord der Film der Reichspropagandaleitung „Für uns" uraufgeführt.

Eine besondere Bedeutung gewinnt das diesjährige Lager des Gebietes Westfalen dadurch, daß erstmals an ihm deutsche Jungen jenseits der reichsdeutschen Grenze teilnehmen. So weilen zur Zeit im Lager neben Jungen aus England und Holland 45 auslandsdeutsche Jungen aus Italien, die von hier aus ihre Fahrt durch Westfalen antreten werden.

In der nächsten Woche wird das Lager in Haldem beendet sein. Die schönen Ferientage in Haldem sind dann zu Ende. Braungebrannt, gekräftigt und gefestigt in der nationalsozialistischen Weltanschauung verlassen die Jungen das Lager. Mitnehmen werden sie das Erlebnis der Lagergemeinschaft, der Kameradschaft des Lagers. Die Zeltlager der Hitler-Jugend sind Marksteine auf dem Wege zum Sozialismus der Nation.

Außer Kraft gesetzt:

Achtung, haben Sie schon ein neues DAF.-Mitgliedsbuch?

× Mit Wirkung vom 1. Oktober 1937 werden, nachdem die Mitgliedsbuch-Umschreibung erfolgt ist, sämtliche alten Mitgliedsunterlagen der früheren Arbeiter- und Angestellten-Verbände und Gewerkschaften außer Kraft gesetzt. Ausgenommen hiervon sind lediglich die Unterlagen, die wegen Ruhens der Mitgliedschaft bei einer DAF-Dienststelle aufbewahrt werden, und die Mitgliedsbücher der Arbeitsopfer-Versorgung.

Die Außerkraftsetzung bedeutet, daß eine Anrechnung der früher bei den Verbänden und Gewerkschaften erworbenen Anrechte nicht mehr möglich ist, wenn die Mitgliedsunterlagen nicht bis zum 30. September 1937 bei einer DAF-Dienststelle zur Umrechnung eingereicht worden sind. Wer heute seine Unterlagen noch nicht zum Umtausch gegen ein neues DAF-Mitgliedsbuch abgegeben hat, muß dies bis zum 30. September 1937 tun.

Aus dem Gau Westfalen-Nord.

× **Auslandsdeutsche Hitler-Jungen fahren durch den Gau Westfalen-Nord.** Vom 19. bis 24. August machen die auslandsdeutschen Hitler-Jungen aus Italien, die auf Einladung von Gauleiter Dr. Meyer zur Zeit in Deutschland weilen, von Haldem, wo sie einige Wochen im Gebietszeltlager der HJ verbrachten, eine Fahrt durch den Gau Westfalen-Nord. Im Verlauf dieser Fahrt werden sie in Detmold in der Reichsstatthalterei von Gauleiter und Reichsstatthalter Dr. Meyer empfangen.

*

× **Die NSV an der Arbeit.** Wie der Kreis Warendorf meldet, sind dort in der Zeit vom 1. April bis 31. Juli d. Js. durch die NSV 680 Kinder und 31 Mütter in Erholungsheime und Landpflegestellen verschickt worden. Außerdem hat der Kreis Warendorf 20 Hitler-Urlauber aufgenommen.

*

× **Sie fuhren in Erholung.** 200 Kinder aus dem Kreise Gladbeck fuhren in diesen Tagen zur Erholung in den Gau Weser-Ems und in verschiedene lippische Erholungsheime der NSV.

*

× **BDM-Führerinnen-Lager im Amshausen.** In Amshausen, im Kreise Halle, fand ein Schulungslehrgang von BDM-Führerinnen des BDM-Untergaues 158 (Bielefeld) seinen Abschluß. Den Höhepunkt des Lehrganges bildete der Besuch der Obergauführerin Juliane Zokolowski, die zu den Führerinen sprach. Im Verlauf des Lagers wurden die Führerinnen mehrfach zu Erntearbeiten eingesetzt.

*

× **3000 Solbäder für lippische Kinder.** 250 Kinder aus dem Kreis Detmold erhalten zur Zeit durch die Vermittlung der NSV. unentgeltliche Solbäder in den lippischen Badeorten. Es werden insgesamt 3000 Solbäder ausgegeben.

Aus der Landesbauernschaft.

Landwirtschaftsrat Dr. Krogmann in den Ruhestand getreten.

× Am 1. August trat der Leiter der Landwirtschaftsschule und Wirtschaftsberatungsstelle Ibbenbüren, Landwirtschaftsrat Dr. Krogmann, wegen Erreichens der Altersgrenze in den Ruhestand. Dr. Krogmann hat die Landwirtschaftsschule Ibbenbüren seit ihrer Gründung im Jahre 1932 geleitet, nachdem er zuvor längere Jahre an der damaligen Ackerbauschule des Kreises Beckum in Stromberg erfolgreich gewirkt hatte. Die Landesbauernschaft verbindet mit dem Dank für die geleistete treue Arbeit den Wunsch für weiteres persönliches Wohlergehen.

gez. Dr. Lochte.

Turnen – Spiel – Sport.

Rheinland-Westfalen-Flug 1937.

Korpsführer Christiansen Zweiter in Gruppe 1.

Gesamtsieger des Fluges: v. Falkenhausen-Berlin-Schöneberg (F 5 R) 636 Punkte, Bester der Gruppe 2.

Wertungsgruppe 1 (Me 108): 1. Schätzel-Darmstadt 622,5 P., 2. Generalleutnant Christiansen 595 P., 3. Lt. Stöckmann-Rangsdorf 501.5 Punkte.

Wertungsgruppe 3 (F 5 R): 1. v. Falkenhausen-Schöneberg 636 P., 2. Pixberg-Braunschweig 625 P., 3. Salzberger-Rangsdorf 617,5 P., 4. Herr-Ludwigshafen 588,5 P., 6. Schwabe-Zoppot 587,5 P.

Wertungsgruppe 4 (FW 44): 1. Dr. Schroedter-Mehlem 631,5 P., 2. Lt. Raahr-Münster 622 P., 3. Feldw. Frey-Wunsdorf 615,5, 4. v. Molitor-Darmstadt 614,5, 5. Major Eggersh-Hamburg 610,5, 6. Müntefering-Hannover 605,5, 7. Lt. Rothenberger-Jüterbog 601, 8. Erb-Stuttgart 600,5, 9. Oblt. Meier-Göppingen 600 P. und Heise-Frankfurt a. d. O. 600 P., 10. Oberstlt. Witte-Essen 583, 11. Lt. Herbst-Würzburg 573,5, 12. Lt. Hoffmann 560,5, 13. Gruppenf. Frodien-Stettin 553, 14. Lankenau-Bremen 550,5, 15. Graffunder-Sorau 506,5. 16. Glitzner-Klauen 500,5, 17. Maj. Schilmann-Hildesheim 457,5, 18. Dr. Teidge-Rangsdorf 434 P.

Wertungsgrupp 5 (He 72): 1. Brüning-Stolp 628 P., 2. Hoffmann-Plauen 580,5, 3. Lt. Pabst-Schweinfurt 563,5, 4. Lt. Berger-Staaken 462,5, 5. Bockelmann-Geseke 458,5, 6. Mansch-Rangsdorf 349, 7. Hpt. Behr-Düsseldorf ausgeschieden.

Wertungsgruppe 7 (Bü 131a): 1. Borsdorf-Bielefeld 630,5 P., 2. v. Fabrice-Bad Oeynhausen 480,5, 3. Godow-Stettin 466 P., 4. Thierbach-Plauen 437 P., 5. Schubert-Mittelbach 411,5, 6. Heintz-Berlin ausgeschieden.

Wertungsgruppe 8 (Kl. 25): 1. Althoff-Gelsenkirchen 633 P., 2. Schüller-Hamburg 627, 3. Gotthold-Breslau 624,5, 4. Bieling-Göttingen 617, 5. Bös-Berlin 614, 6. Willers-Münster 605 P. und Meyer-Dresden ETO P., 7. Ostermeier-Nürnberg 598, 8. Paulus-Dortmund 597,5, 9. Fromme-Düsseldorf 595, 10. Meyer-Altona 586,5, 11. v. Gravenreuth-München 586, 12. Schumacher-Sindelfingen 585,5, 13. Oehmigen-Chemnitz 581,5, 14. Janz-Tilsit 581 P., 15. Dieseken-Hamburg 571, 16. Matzkuhn-Danzig 567, 17. Eitemüller-Gelsenkirchen 533,5, 18. Denker-Wasserkuppe 551,5, 19. Höke-Münster 547,5, 20. Müller-Düsseldorf 467,5, 21. Ehrl-Karlsruhe 464 P., 22. Schulte-Essen 461,5, 23. Brenne-Gelsenkirchen 430,5 Punkte.

NS-Kampfspiele vom 9.–11. Sept. in Nürnberg.

Betr. Schwimmwettkämpfe.

Die Vereine des Deutschen Reichsbundes für Leibesübungen im Gau Westfalen haben ihre befähigten Schwimmer unter Angabe des Wettkampfes, Dienstgrad, Einheit und Gliederung bis zum 15. August an den Gauschwimmwart Josef Hilgers, Gladbeck, Kaiserstraße 41, zu melden. Nähere Bestimmungen im letzten Gauverordnungsblatt. Es ist eine Ehre, an den NS-Kampfspielen teilzunehmen.

Westfälische Gaumeisterschaften im Rollschuhsport.

Gelsenkirchen, 16. August.

Vor gutem Besuch fanden in Gelsenkirchen die westfälischen Gaumeisterschaften im Rollschuh-Kunstlaufen statt, die den beiden Dortmunder Vereinen große Erfolge brachten. Sie schnitten in allen Wettbewerben mit nur zwei Ausnahmen am besten ab und holten sich vor allen Dingen sämtliche zu vergebenden Gaumeistertitel. Bei den Männer schaffte W. Branz, Dortmund 32, zum dritten Male nach heißem Kampf gegen seine Klubkameraden Waldeck und Egen die Gaumeisterwürde, bei den Frauen wurde Margret Lauer, Dortmund 32, vor ihrer Vereinskameradin Hetti Nähle Gaumeisterin, und im Paarlaufen fiel der Titel an Hetti Nähle—Paul Falk, Dortmund 32, vor dem zweiten Paar des gleichen Vereins Agnes Freund—Willy Branz. Die Entscheidung fiel in allen drei Titelkämpfen nur denkbar knapp aus. So hatte Margret Lauer eine höhere Punktzahl in der Pflicht als Hetti Nähle erreicht, obgleich diese dann in der Kür zu einem Vorsprung kam, der aber nicht ausreichte, um den Rückstand aufzuholen. Im Paarlaufen wurde der Titel nur mit dem geringen Vorsprung von 0,4 Punkten vergeben. Die zahlreichen Rahmenwettbewerbe sprachen für den Fortschritt, den der Rollschuhsport im Westfalengau gemacht hat. Insgesamt nahmen 50 Läufer und Läuferinnen teil.

Weitere Ergebnisse:

B-Klasse: Männer: 1. Meißner, Dortmund 32, 2. Bienert, Dortmund 32. **Frauen:** H. Borghaus, Dortmund 32.

Paarlaufen: 1. Müller—Theis, Herner REV, 2. Schmilowski—Meißner, Dortmund 32.

C-Klasse: Frauen: 1. Reiche, Dortmunder RC, 2. Gößling, Gelsenkirchener RC, 3. Beißner, Dortmunder RC.

Jugendklasse: Männl. Jugend: 1. Falk, Dortmund 32. **Weibl. Jugend:** 1. Zuleger, Dortmund 32. **Mädchen:** 1. Hentjes, Dortmunder RC. **Klasse B:** 1. Ante, Dortm. RC.

Pferderennen.

Rennen zu Deauville am 16. August.

1. R.: Quezal (F. Gaudinet), 2. El Boy Lily, 3. Ovingdean; ferner Pt. d'Avignon, Macrea. Toto 86, Pl. 28, 15.

2. R.: 1. Olympiade (J. Laumain), 2. Nitakrit, 3. Arary; ferner Penthee, Chez Gaby. Toto 28, Pl. 16, 20.

3. R.: Urganeau (P. Villecourt), 2. Sirlan, 3. Siklos; ferner Rei Mage 2, Cinke Biloba, Folle Passion, Rinaldi, Mermeros, Languet, The Teaser, Bordebure, Hasparren. Toto 35, Pl. 21, 29, 25.

4. R.: 1. Azcum (W. Johnstone), 2. Insular, 3. Zero, drei liefen. Toto 26.

5. R.: 1. Mezzanine (J. Thompson), 2. Pamina, 3. Rahnik; ferner Lang Bian, Denicheur, Rose de Noel, Cornet, Ephrata. Toto 60, Pl. 13, 12, 13.

Unsere Voraussagen.

Clairfontaine: 1. Angolita — Sagar; 2. Stall Veil-Picard — Deucalion; 3. Ambre Gris — L'Industrieuse; 4. Fil d'Argent — Le Coyote; 5. Nappe — Dark; 6. Cleres — Mauritius.

In Kürze ...

Amateur-Radrennen wurden in Mannheim abgewickelt. Das Fliegerrennen über 1000 m gewann Weimar-Stuttgart knapp vor Walther-Ludwigshafen und Mertens-Dortmund sowie Seegers-Duisburg. Den aus Flieger- und Verfolgungsrennen bestehenden Städtekampf gewannen Kleinsorg—Kneller (Köln) mit 20 Punkten vor Krimme—Seegers (Duisburg), Oster—Schenk (Saar) und Mertens—Kurzawa (Dortmund). Im 150-Runden-Mannschaftsrennen belegten Mertens—Kurzawa den dritten Platz hinter den Gebrüdern Walther-Ludwigshafen und Weimar—Bühler (Stuttgart).

Irland gewinnt den Pokal des Führers.

Aachen, 16. August.

Das 13. Internationale Reitturnier in Aachen erreichte am Montagnachmittag mit der Entscheidung im Preis der Nationen, bei dem zum erstenmal der neugestiftete Pokal des Führers und Reichskanzlers umkämpft war, seinen sportlichen Höhepunkt. Vor vollbesetzten Tribünen und zahlreichen Ehrengästen und Vertretern der beteiligten Nationen gab es einen irischen Sieg mit 24 Fehlern vor Deutschland (32), USA (38¼), Rumänien (44), Italien (52), Ungarn (68½) und Belgien (84) Fehler.

Handel und Wirtschaft.

Märkte.

Metalle.

Berlin, 16. Aug. Elektrolytkupfer (Wirebars) 82,— RM für 100 kg netto cif Hamburg, Bremen oder Rotterdam. Aluminium 98-99 kg Bl. 133, Aluminium i. Walz. o. Dr. 137, Silber in Barren 900 f 38,80—41,80.

Duisburger Getreidemarkt.

× **Duisburg,** 16. Aug. Weizen W 19 21,10—21,30, Roggen R 18 19,40, Weizenvollmehl Type 812 f. W 16 mit Maisbackmehleinmischung 29,00, Roggenmehl Type 1150 f. R 18 23,15, Roggenschrot Type 1800 R 18 19,65, Weizenfuttermehl 14,50, Weizenkleie 12,00, Roggenkleie 11,15. Die Preise verstehen sich per 100 kg frei Waggon Duisburg. Die Mehlpreise verstehen sich ab Mühle. Tendenz: Das Angebot von rheinischem Weizen ist nach dem 10. stärker geworden, weil das hiesige gute Erntewetter die Einbringung begünstigte. Die Mühlen haben manches kaufen können, allerdings kaum aus anderen Landesbauernschaften. Mit Roggen sind die Mühlen hier recht gut versorgt, auch aus dem deutschen Osten konnte verschiedenes gekauft werden. Futtergerste und Futterhafer sind immer noch nicht angeboten. Die in Aussicht stehende zweite Zuteilung von Mais wird den Tierhaltern sehr willkommen sein. Das Geschäft in Industriegerste ist zur Zeit sehr gering.

Berliner Getreidegroßmarkt

vom 16. August 1937

Amtliche Preise in Mark, bei Getreide und Oelsaaten für 1000, bei Mehl und Kleie für 100 kg, sonst für 50 kg.

Weizen märk., Durchschnittsqualität: 74/75, frei Berlin ... 205

Preisgebiet	VI	VII	VIII	IX	X	XII	XIV
ges. Erzeugerpr.	193.00	194.00	195.00	196.00	197.00	199.00	201.00

Roggen märk., Durchschnittsqualität: 69/71, frei Berlin . . 188

Preisgebiet	V	VI	VII	VIII	IX	XII	XIII
ges. Erzeugerpr.	176.00	177.00	178.00	179.00	182.00	183.00	184.00

Futtergerste 59/60

	V	VI	VII	VIII	IX
ges. Erzeugerpreis, Preisgebiet	159.00	160.00	162.00	165.00	167.00

Gerste, Braugerste feine, neue, frei Berlin	—	Wintergerste, zweizeil. frei Berlin,	—
ab märk. Station	—	ab märk. Station	—
Braugerste, gute frei Berlin,	—	Wintergerste, vierzeil. frei Berlin,	—
ab märk. Station	—	ab märk. Station	—

Industriegerste (Sommergerste) frei Berlin — | ab märk. Station —

Futterhafer märk., Durchschnittsqualität 66/69

Preisgebiet	IV	VII	X	XI	XIII	XIV
ges. Erzeugerpr.	144.00	148.00	151.00	153.00	156.00	158.00

Weizenmehl Type 812 (Vollmehl)

II	III	V	VI	VII	VIII	IX	X	XI	XII	XIV
28.20	28.20	28.20	28.20	28.25	28.50	28.50	28.50	28.50	28.90	29.20

10 % Auslandweizen — 1.50 Mk. Aufgeld. — 20 % Auslandweizen — 3.00 Mk. Aufgeld.

Roggenmehl Type 1150, Preisgebiet

I	II	IV	V	VI	VII	VIII	IX	X	XII	XIII
21.10	21.10	21.45	21.55	21.65	21.80	21.90	22.25	22.35	22.45	

Weizenkleie, Preisgebiet

II	III	V	VI	VII	VIII	IX	X	XII	XIV
11.15	11.20	11.30	11.35	11.40	11.50	11.55	11.60	11.70	11.85

Roggenkleie, Preisgebiet

I	II	IV	V	VI	VII	VIII	XI	XII	XIII
10.10	10.15	10.20	9.95	10.40	10.45	10.10	10.30	10.40	10.45

Viktoriaerbsen		Lupinen, gelbe	24—25		
Kleine Erbsen	34—38	Seradella, alte	—	Sojabohnenschr.	
Futtererbsen	33—35	Seradella, neue	—	45% a. Hbg.	15.58
Peluschken	24—26	Leinkuchen 37%		45% a. Stettin	15.98
Ackerbohnen	26—29	ab Hamburg	16.38	Kartoffelflocken	
Wicken	23—24.5	Erdnußkuch. 50%	15.88	Fabrikpreis	
Lupinen, blaue	26—28	Erdnußkuchenm.	17.38	Kartoffelflocken	
	16—17	(Trockenschnitzel	9.72	Parit. Berlin	—

Bremen: Baumwolle

	16. 8. Brief	16. 8. Geld	16. 8. bez.	13. 8. Brief	13. 8. Geld	13. 8. bez
Loco	13.12			12.34		
Jan.	11.41	11.38	11.40	11.34	11.30	11.29
März	11.80	11.75	—	11.68	11.66	11.66
Mai	11.81	11.78	—	11.76	11.73	—
Juli	11.85	11.83	—	11.80	11.76	—
Okt.	11.41	11.37	11.41	11.30	11.24	—
Dez.	11.37	11.32	11.37	11.29	11.24	11.25

Liverpool: Ostind. Baumw.

	16. 8.	14. 8.
Loco Broach F. G. (Good St.)	5.04	5.14
„ Roller Gin. Pj. (GoodSt.)	5.10	5.20
„ Centr. Pr. O Nr. 1 St. Sup	5.22	5.32
„ Beng. F. G.	4.27	4.37
„ Beng Sup.	4.57	4.67

Liverpool: Baumwolle

	16. 8.	13. 8.
Loco	5.95	5.93
Januar 1938	5.81	5.79
Februar 1938	5.83	5.81
März 1938	5.96	5.93
April	5.86	5.85
Mai	5.90	5.87
Juni	5.91	5.88
Juli	5.93	5.89
August	5.74	5.72
September	5.74	5.72
Oktober	5.76	5.74
November	5.77	5.75
Dezember	5.79	5.77
August 1938	5.93	5.89
Oktober 1938	5.93	5.89
Dezember 1938	5.94	5.90
Januar 1939	5.95	5.90
März 1939	5.96	5.90
Mai 1939	5.97	5.90
Tagesimport	—	15000

New Orleans: Baumwolle

	16. 8.	14. 8.
Loco	10.44	10.56
Januar	10.37	10.54
März	10.44	10.62
Mai	10.49	10.64
Juli	10.51	10.66
Oktober	10.28—29	10.41
Dezember	10.33—34	10.46—50

Notierungen f. Sakellaridis u. Upper F.G.F.

	16. 8. Sak.	16. 8. Upp.
Januar	—	6.95
März	—	6.97
Mai	—	6.98
Juli	—	6.89
September	8.96	7.51
Oktober	—	7.26
November	—	6.96
Loco	9.28	8.59

New Yorker Baumwollkurse

	16. 8.	14. 8.
Loco	10.57	10.69
Januar	10.29	10.44
Februar 38	10.32	10.48
März	10.36	10.52
April	10.38	10.54
Mai	10.41	10.56
Juni	10.43	10.59
Juli	10.45	10.62
August	10.22	10.34
September	10.27	10.39
Oktober	10.32	10.44—46
November	10.29	10.42
Dezember	10.25	10.40

Geschätzte Totalzufuhren . . . —
Baumwollzufuhr in Atl. Häfen — —
Baumwollzufuhr in Golf-Häfen 29000
Zufuhren in Pacific-Häfen —
Export nach England 2000
Export a. d übrig Kontinent 5000
Export nach Japan und China 4000
Fracht nach Liverpool . . . . . —
Fracht für Standard . . . . . —

Berliner Börse.

◇ **Berlin,** 16. August.

Die Haltung der Börse war am Wochenbeginn verhältnismäßig freundlich. Besondere anregende Momente lagen jedoch nicht vor. In der Mehrzahl der Fälle waren bei anhaltendem Interesse für Spezialwerte die erzielten Kursbesserungen meist technisch bedingt. Am Montanmarkt stellten sich Laurahütte und Rheinstahl ⅛, Vereinigte Stahlwerke bis ½ und Hoesch gleichfalls bis ½% höher, während Mannesmann bei allerdings kleinem Umsatz um ⅜% abgeschwächt waren. Eine Ausnahme von der allgemeinen freundlichen Haltung machten Braunkohlenwerte, von denen Deutsche Erdöl ¾ und Ilse Genuß 1¼% nachgaben. Kaliwerte hatten nur kleines Geschäft.

In Kürze ...

Amateur-Radrennen wurden in Mannheim abgewickelt. Das Fliegerrennen über 1000 m gewann Weimar-Stuttgart knapp vor Walther-Ludwigshafen und Mertens-Dortmund sowie Seegers-Duisburg. Den aus Flieger- und Verfolgungsrennen bestehenden Städtekampf gewannen Kleinsorg—Kneller (Köln) mit 20 Punkten vor Krimme—Seegers (Duisburg), Oster—Schenk (Saar) und Mertens—Kurzawa (Dortmund). Im 150-Runden-Mannschaftsrennen belegten Mertens—Kurzawa den dritten Platz hinter den Gebrüdern Walther-Ludwigshafen und Weimar—Bühler (Stuttgart).

Gewinnauszug
5. Klasse 49. Preußisch-Süddeutsche (275. Preuß.) Klassen-Lotterie

Ohne Gewähr — Nachdruck verboten

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Lose gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II

7. Ziehungstag — 14. August 1937

In der heutigen Vormittagsziehung wurden gezogen

2 Gewinne zu 300000 RM. 283985
2 Gewinne zu 30000 RM. 309553
2 Gewinne zu 5000 RM. 110324
6 Gewinne zu 3000 RM. 97079 113964 329022
32 Gewinne zu 2000 RM. 6256 32775 38839 59528 110180 113293 129595 186169 199090 223783 236489 245891 262568 273596 285238 397600
60 Gewinne zu 1000 RM. 4627 21687 31212 65458 70079 90862 91736 150148 158666 159177 163488 173588 174938 176501 179452 198199 250335 259946 261172 296231 307870 311593 313631 330797 331803 339830 346421 347965 352330 384571
94 Gewinne zu 500 RM. 5331 7575 8880 20495 33207 33456 40715 42986 52242 66432 75140 102190 119548 150734 161342 168784 171683 173926 174266 184482 192964 202350 207708 218591 240813 262084 276186 276240 277617 283362 292191 297928 298871 302475 320417 321463 335584 343735 346168 369695 371410 376805 378782 382315 384742 386217 398383

196 Gewinne zu 300 RM. 151 4971 16273 20766 21261 21503 22299 26359 27200 27635 35387 36528 44902 45366 55780 59141 61679 63683 67354 71306 72316 79829 90541 91464 91671 93601 97359 100247 106717 114223 115693 115960 118944 119605 123244 126537 127020 136736 137455 138624 145810 165819 168741 183023 183842 187515 193119 193728 194444 199971 207524 212279 215767 220274 225912 232561 233736 234372 238590 248851 253866 267838 271884 273589 273693 282099 285012 287619 300219 301987 307620 308400 316074 320375 323336 325805 328409 329755 330001 333026 334256 337611 341853 349667 350596 353144 356408 373249 375779 376784 377097 378330 388102 389137 389285 393732 394759 395644

In der heutigen Nachmittagsziehung wurden gezogen

2 Gewinne zu 20000 RM. 380671
2 Gewinne zu 10000 RM. 50802
2 Gewinne zu 5000 RM. 167344
22 Gewinne zu 2000 RM. 9159 38698 49566 150929 167249 174052 196442 206169 279755 354344 373614
32 Gewinne zu 1000 RM. 13253 60311 103208 112467 195203 206454 218275 230139 239881 277616 333255 364472 369799 372503 374343 388193
66 Gewinne zu 500 RM. 3416 5587 34960 35556 60622 63378 64183 69849 77806 109473 111083 121654 124936 133296 145029 156752 158139 214290 219801 248665 254312 264330 272294 276205 284941 285260 292134 299779 312609 319778 332456 335996 353450

148 Gewinne zu 300 RM. 4991 5712 8208 21684 23075 27445 31651 35033 61927 73792 76919 82039 85865 87111 92977 95098 99788 110170 112758 113704 116031 117092 117116 119069 131831 135447 135736 135907 152365 154363 154460 156494 163450 168081 172729 172807 180511 195454 196866 201303 212630 214179 220147 221366 230808 243580 245871 247290 249800 252884 255599 271406 273704 280332 280627 281827 287482 289066 294424 310350 311778 326126 338857 343744 354536 357147 363056 367556 369817 371428 391387 392599 392852 396246

Im Gewinnrade verblieben: 2 Gewinne zu je 1000000, 2 zu je 500000, 2 zu je 200000, 2 zu je 100000, 2 zu je 50000, 8 zu je 30000, 16 zu je 20000, 68 zu je 10000, 156 zu je 5000, 310 zu je 8000, 720 zu je 2000, 2284 zu je 1000, 8774 zu je 500, 7666 zu je 300, 180990 zu je 150 Mark.

Statt Karten

Die Verlobung unserer Tochter Charlotte mit Herrn Dr. med. Alfons Meyer geben wir bekannt.

August Fischer u. Frau Ferdinande geb. Rieländer

Bocholt, Nordallee 16.

Meine Verlobung mit Fräulein Charlotte Fischer, Tochter des Fabrikanten August Fischer und seiner Frau Gemahlin Ferdinande geb. Rieländer, gebe ich bekannt.

Dr. med. Alfons Meyer

New-York, z. Zt. Essen i. Oldb.

im August 1937 7319

Statt Karten

Wir haben uns vermählt:

Antonius Hübers
Else Hübers geb. van Oepen

Altenberge, den 17. August 1937.

7309

Hanomag-Diesel-Zugmaschine

Rm. 4400.— ab Werk

für Kohlen-, Baumaterialienhändler usw. sofort lieferbar 6897

Hanomag-Generalvertretung
Fischer & Co., Münster i. W.

Stellenmarkt

Bewerbungen auf Chiffre-Anzeigen keine Original-Zeugnisse beifügen. Zeugnis-Abschriften, Lichtbilder usw. müssen auf der Rückseite Namen und Anschrift des Bewerbers tragen.

Angebote

Suche zu sof. od. 1. Sept. 16—17jähr. kath. [7307

Mädchen

für alle Haus- und Gartenarbeit. Lohnansprüche und Offerten sind zu richten an Frau Hedwig Bonmann, Gut Bredenbeck bei Appelhülsen.

Suche zum 1. Sept. für Hausb. von 4 erwachs. Pers. erfahr., gutempfohl.

Alleinmädchen

Frau Wilhelm Meyer, Münster, Rothenburg 23. 7317

Suche z. 15. Sept. 1. Okt. ein junges

Mädchen

zur Erlernung d. Küche u. d. Hausb. ohne gegens. Vergütung. Mädchen vorhanden. 7311
Johann Gerner, Rest. z. Rathaus, Dorsten, Lippestraße 22.

Für kl. Beamtenhaushalt zuverl.

Hausgehilfin

zum 1. Sept. gesucht. Dauerstellung. Geleg. zum Kochenlernen ist gegeben. Angeb. unt. Z 516 an die Allgemeine Zeitg. Coesfeld. [7324

Tüchtiges kath.

Mädchen

welches einem Geschäftshausb. vorstehen kann, bei gutem Lohn z. 1. Sept. gesucht. Bewerbungen mit Empfehlungen an Jos. Schmidt, Bäckerei und Lebensmittel, Münster i. W., Kanonierstraße.

Mädchen

für Haushalt und zum Bedienen der Gäste zum 1. oder 15. 9. gesucht.
Brockmann, Domschänke, Ahlen i. W. 7327

Zum 1. 9. 7323

Hausmädchen und Lehrköchin

gesucht.
Hotel Westfälischer Hof, Coesfeld.

Gesucht wird für sofort eine [7312

Gehilfin

Frl. Stromann, Damenschneider-Meisterin, Freckenhorst i. W. Telephon Amt Warendorf 139.

Tüchtige [7308

Friseuse

sofort oder zum 1. 9. bei Familienanschluß gesucht. Lohn monatlich 60,— Rm., alles frei.
Salon Mischendahl, Greven i. W., Markt 12. Ruf 371.

Maurer

für dauernde Beschäftigung sofort gesucht. Unterkunft evtl. vorhanden.
Peter Büscher & Sohn, Münster i. W., Am Haverkamp 31

Junger zuverlässiger 7326

Kutscher

ca. 20 Jahre alt, d. gut mit Pferden umgehen kann, von Speditionsfirma sofort gesucht.
Angebote unt. K 753 an d. Abauser Kreiszeitung in Ahaus.

Ohne Werbung kein Erfolg!

Suche einen tüchtigen, zuverlässigen

Vollhandmelker

evtl. Dauerstellung mit Wohnung.
Schulze Holthausen, 7218 Ramsdorf, Kreis Borken i. W.

Für einen bürg. Haushalt wird zu sofort oder später ein ehrl., zuverl.

Mädchen

für Haus- und Gartenarb., auch zeitweise Bedienen der Gäste gesucht. Angebote unter Nr. 396 an Ins.-Ann. Böttken, Sendenhorst, Bez. Münster.

Vertreter

für Weihnachts-Schaufenster-Dekorat.-Neuheiten gesucht. [7320
H. Brandes, Leipzig, Adolf-Hitler-Straße 68.

Suche zum 1. Okt. kath. 7314

Ackerknecht

guter Lohn u. gute Behandlg. zugesi.
Bauer Rennert, Gescher-Tungerloh. Ruf 392.

Lest die Zeno-Zeitung

Suche zum 1. Sept. ein. tücht., zuverl.

Erstknecht

der gut mit Pferd. umgeh. kann. Gut. Lohn und gute Behandlung. [7321
Heinr. Wiesmann, Drensteinfurt, Averdung 16.

Auf Bauernhof a. Stadtrand wird zum 15. Sept. od. 1. Okt. 7318

junger Mann

für alle vorkomm. Arbeiten gesucht. Guter Lohn und Fam.-Anschl.
Bauer Heinr. Haarmann, Münster i. W., Uppenberg.

Gesuche

Junger tüchtiger

Auto- u. Motorradschlosser

mit Führerschein 1 u. 3, sucht zwecks Veränderung zum 1. Sept. Stellung
Hans Groen, Lingen-Ems, Ludwigstraße 102.

Junge tüchtige 7325

Verkäuferin

der Lebensmittelbranche sucht sich zu verändern. Hausarbeiten werden evtl. mit übernommen. Gute Zeugnisse vorhand. Angebote unter Nr. 2555 an d. Emsländische Tageszeitung, Lingen/Ems.

25jähriges kath.

Mädchen

vom Lande, sucht Stelle a. Hausbälterin od. zur selbständig. Führung des Haushaltes. Offerten unter A B 80 an den Neuen Emsboten, Warendorf

Heiraten

Kath. Fräulein, 39 Jahre, bietet einem solid. Herrn

Einheirat

in ein Manufakturwarengeschäft. Etwas Barvermögen erwünscht. Offerten unter Nr. 7315 an die Anzeigenverwalt. der Zeno, Münster.

Einheirat

bietet Pjähriger Kolonialwarenhändler mit schuldenfreiem Geschäft einem geschäftstüchtigen Mädel. Nur ernstgemeinte Bildzuschriften m. genauen Vermögensangaben a. d. Anzeigenverwalt. der Zeno, Münster

Klein-Anzeigen helfen verkaufen

Zucker %

kinderleicht in 2 Minuten genau meßbar; Kosten ca. 5 Pfennige. Auskunft kostenlos. Pfeiffer, Frankfurt am Main AG. 11 Adolf-Hitler-Anlage 2.

Opel-Olympia-Limousine

preiswert abzugeben. Offert. unt. „Opel" an die Münsterländische Volksztg., Rheine

Die Verleumdung, [7306

die ich gegen Wilhelm Reinermann ausgesprochen habe, er hätte am Montag nach dem Nienströter Schützenfest bei Bispinghoff jemand mit d. Bierglas ins Gesicht geschlagen, nehme ich hiermit als unwahr zurück.
Franz Sternemann

Auskunft

in allen Fragen der Anzeigenwerbung erteilt Ihnen gern die Anz.-Verw. der Zeno, Münster. Ruf 26654

Mengenabschlüsse

verbilligen die Werbung!

Wir gewähren bei Millimeter-Abschlüssen von mindestens

1000	Millimeter-Zeilen	3 v. H.
3000	„	5 „
5000	„	10 „
10000	„	15 „
20000	„	20 „



Fabrikniederlagen:
Ahaus: Westfalia-Drog. W. Hansen; Adler-Drog. W. Schöning; Ahlen: Adler-Drog. J. Bankamp, Oststr. 4–6; Drog. Spitthöver, Oststr. 7; Med.-Drog. E. Stockhausen, Hansastr.; Bocholt: Wilh. Bruns, Nordstr. 22; Stern-Drog. Aug. Steiner, Horst-Wessel-Platz 2; Drog. Voß, Horst-Wessel-Platz 8; Borghorst: Drogerie F. J. Heintz, Dumterstr; Terrahe's Med.-Drogerie; Dorsten: Westfalia-Drog. W. Adrian, Essener Str. 20; Dülmen: Drog. K. Timpte; Terrahe's Med.-Drog.; Drog. K. Mesem, Adolf-Hitler-Straße 40; Emsdetten: Kirch-Drog. M. Weber; Terrahe's Med.-Drogerie; Epe: Drog. G. Nacke; Freckenhorst: Med.-Drog. C. Helinde; Greven-Ems: Markt-Drog. H. Pröbsting, am Markt; Drog. Waespe;